

An den Landrat

Glarus, 2. April 2014

Bericht zur Tourismusstrategie 2012-2015, Verlängerung Mandat Produktmanagement

Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Die Kommission **Bildung/Kultur und Volkswirtschaft/Inneres** behandelte das obstehende Geschäft an der Sitzung vom 2. April 2014 in folgender Zusammensetzung:

Vorsitz: LR Fridolin Luchsinger, Schwanden

Mitglieder: LR Kaspar Krieg, Niederurnen
LR Christian Marti, Glarus
LR Beny Landolt, Näfels
LR Renata Grassi Slongo, Niederurnen
LR Myrta Giovanoli, Ennenda
LR Daniela Bösch, Niederurnen
LR Benjamin Mühlemann, Mollis

LR Hans-Heinrich Wichser, Braunwald (entschuldigt)

An den Sitzungen nahmen weiter teil:

Marianne Dürst Benedetti, Landesstatthalter, DVI
Stefan Elmer, Kontaktstelle für Wirtschaft
Walter Züger, Departementssekretär

Auf ein Sitzungsprotokoll wurde zu Gunsten der direkten Erstellung des vorliegenden Berichts verzichtet.

Für die Bearbeitung standen der Kommission folgende Unterlagen zur Verfügung:

- Bericht des RR vom 1. April 2014 (Tourismusstrategie/PM) inkl. Wirksamkeitsbericht

1. Begrüssung / Grundsätzliches

Der Vorsitzende begrüsst die Anwesenden, geht kurz auf das zu behandelnde Geschäft ein und dankt dafür, dass dieses Geschäft kurzfristig behandelt werden kann.

2. Tourismusvorlage / Verlängerung Mandat Produktmanagement (PM)

Einführend hält die Departementsvorsteherin fest, dass der Bericht im Regierungsrat als informativ empfunden worden sei. Man habe aber festgestellt, dass ein effektiver Wertschöpfungseffekt dort nicht thematisiert worden sei. Dies treffe zu. Allerdings sei die Zeit von 1 ½ Jahren wohl einfach zu kurz, um solche aussagekräftigen Feststellungen bereits machen zu können. Möglicherweise hätte man dazu auch noch zusätzlichen Aufwand betreiben müssen. Solche Aussagen werden nach Abschluss der ersten ganzen Strategieperiode im Jahre 2016 gemacht werden können und müssen, um gestützt darauf die weitere Strategieperiode 2016-19 bestimmen zu können.

Wichtig im vorliegenden Zusammenhang sei auch, dass eine Bereitschaft der Betroffenen nun verbindlich festgemacht worden sei, zumindest minimale Mittel zu bündeln. Der Aufteilungsschlüssel sei zwar nach wie vor umstritten, doch die Zusagen lägen nun auf dem Tisch. Es sei auch festzustellen, dass im Operativen die Zusammenarbeit sehr gut funktioniere. Auf strategischer Ebene befinde man sich noch auf dem Weg. Die Tourismusorganisationen müssten diese Lasten aus ihren Anteilen an den Kurtaxeneinnahmen bestreiten können. Diskutiert habe der Regierungsrat die Frage, ob man diese Mittel zusätzlich einschiessen solle oder die entsprechenden Kosten aus den ordentlichen Einlagen in den Tourismusfonds bestreiten müsse. Mit der Begründung, dass es sich vorliegend um die letzte Tranche einer Anschubfinanzierung handeln müsse, habe man sich für die Zusatzvariante entschieden. Dies umso mehr als die ordentlichen Mittel aus dem Tourismusfonds für die laufende Periode bereits vollständig für interessante und vielversprechende Projekte beansprucht worden seien. Gestützt auf diese Überlegungen beantrage der Regierungsrat dem Landrat für das Mandat PM zu Lasten des Kanton für die Jahre 2014 und 2015 zusätzlich je Fr. 100'000 in den Tourismusfonds einzubringen.

Die Kommission hält fest, dass eine Mittelspreckung zu Lasten des Tourismusfonds sich nachteilig auf Einzelprojekte auswirken müsste. Die entsprechenden Zahlungen würden dadurch entsprechende Verzögerungen erfahren.

Man stellt fest, dass die Marke „Glarnerland“ seit der Gemeindefusion verstärkt positiv wahrgenommen werden könne. Es sei positiv, dass der Landrat dieses Geschäft noch in der laufenden Legislatur werde behandeln können. Es gehöre dazu, dass man sich über diese erste Anlaufphase Gedanken mache und die weiteren Geschicke des Glarner Tourismus bestimme. Man müsse sich dabei auch vergegenwärtigen, dass die touristische Wertschöpfung im Kanton Glarus mit 3% doch recht bescheiden sei, gemessen an den Mitteln, welche man investiere. Allerdings müsse man sich bewusst sein, dass nicht alles messbar sei. Man begrüsse die gelungene Mittelbündelung. Es sei dies zwar erst ein erster Schritt, gemessen am status quo ante sei dies allerdings nicht nichts. Man müsse diesen Weg weiter gehen.

Die Frage nach einem allfälligen Mitbericht des DFG beantwortet die Departementsvorsteherin dahingehend, dass der Finanzdirektor angesichts des gedrängten Zeitplans und weil es sich hier um eine allerletzte zusätzliche Tranche handle, darauf verzichtet habe einen separaten Bericht zu erstellen. Seine Haltung habe zudem im Rahmen der regierungsrätlichen Debatte einfließen können. Es sei auch so, dass man heute nicht über die Einlagen in den Tourismusfonds diskutieren müsse. Diese Diskussion werde man erst gestützt auf konkrete Ergebnisse führen können. Es gehe heute einzig um die Verlängerung des Mandats PM.

Man nennt verschiedene kleinere Einzelprojekte, welche in jüngster Vergangenheit sehr erfolgreich umgesetzt wurden oder angelaufen seien (Brunnenbergbahn mit Rundreise-Billet, Hotelprojekt Mettmen, Beschilderungen etc.). Zwar lasse sich dies alles mit den zur Zeit lau-

fenden Projekten mit nationaler oder gar internationaler Ausstrahlung nicht vergleichen (Bsp. Sedrun-Andermatt), doch seien dies alles Anzeichen dafür, dass man auch im Kleinen etwas Wertvolles bewirken könne. Man stelle fest, dass viel Bewegung in den Glarner Tourismus hineingekommen sei und anerkenne die Arbeit, welche dahinter stecke. Auch die Kommission hält die verstrichene Zeitspanne für zu kurz, um eine endgültige Beurteilung vornehmen zu können. Man müsse sich heute damit begnügen, dass hoffnungsvolle Anzeichen zu erkennen seien. Die Kommission will wissen, wie sich das Ganze langfristig entwickeln solle.

Die Departementsvorsteherin weist darauf hin, dass die Tourismusorganisationen sich nach diesen weiteren 2 Jahren selber sollen organisieren und finanzieren können. Für den Kanton stelle sich zudem die grundsätzliche Frage, wie viele dieser ähnlich gelagerten und teils ineinandergreifenden Aufgaben man extern bearbeiten wolle (Kantonsmarketing, Alpinavera, Produktmanagement etc.). Vielleicht dränge sich hier ein Insourcing auf.

Nebst den vielen positiven Zeichen, welche man im ganzen Kanton wahrnehmen könne, sei es bedauerlich, dass die Auskunftsstelle des Glarner Tourismus in der Autobahn-Raststätte ausgerechnet über das Wochenende geschlossen sei. Dazu verweist man darauf, dass diese Entscheide den Touristikern oblägen. Darauf könne der Kanton keinen Einfluss nehmen. Es werde sich dabei wohl auch um eine Kostenfrage handeln.

Aus der Kommissionsmitte wird angeregt vorliegend auch die GPK vorab zu begrüßen. Zudem nimmt man zur Kenntnis, dass die Verantwortlichen des PM die Landratsmitglieder angehen werden, mit dem Angebot, die Inhalte des Berichtes näher zu erläutern.

Die Kommission stimmt dem Antrag des Regierungsrates einstimmig zu. Nachdem nun ein bestimmtes Mass an Kooperationsbereitschaft ausgewiesen sei, rechtfertige sich eine entsprechende nochmalige Unterstützung.

An die Adresse der Departementsvorsteherin und der in Sachen Tourismus verantwortlichen im DVI erstattet die Kommission ihren Dank. Insbesondere die dort an den Tag gelegte Hartnäckigkeit seit hier der Schlüssel zum Erfolg gewesen und dürfte es wohl auch weiter sein. Der Kommissionspräsident schliesst sich diesem Dank an und dankt insbesondere auch seiner Kommission, welcher er heute zum letzten Mal vorzustehen die Freude gehabt habe. Gleichermassen dankt er der ebenfalls scheidenden Departementsvorsteherin für die stets angenehme und erfolgreiche Zusammenarbeit.

3. Antrag

Es wird beantragt, zusätzlich zu den vom Landrat mit Beschluss § 211 vom 7.12.2011 verfüigten Einlagen seien für die Verlängerung des Produktmanagements Glarnerland für die Jahre 2014 und 2015 je Fr. 100'000.- in den Tourismusfonds einzulegen.

Genehmigen Sie, Herr Präsident, sehr geehrte Damen und Herren, den Ausdruck unserer vorzüglichen Hochachtung.

**Landrätliche Kommission
Bildung/Kultur und
Volkswirtschaft/Inneres**


Fridolin Luchsinger, Schwanden
Kommissionspräsident